

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird Nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Walker's Correspondenz mit Don Domingo Soicouria.

V. Berlin, 18. Dec. Die zwischen Walker und seinem Legaten Don Domingo Soicouria, einem cubanischen General, gepflogene Correspondenz (Nr. 294) hat in der Union nicht geringes Aufsehen gemacht. Der Plan, welchen Walker darin zu erkennen gibt, eine centralamerikanische Republik gründen zu wollen, ist so seltsam, daß man sich in Washington fragt, ob Walker als zurechnungsfähig anzusehen sei. Dieser Plan sollte mit Hilfe der Sklavenstaaten und der europäischen Großmächte ins Werk gesetzt werden. Die Sklavenstaaten gehören aber noch einem Staatenbunde an, von dem die Trennung, selbst wenn Fremont gewählt wäre, nur nach einem harten Kampfe und vielleicht nach zwei Jahren hätte geschehen können; denn Fremont sowol als die Nordstaaten würden kein Mittel unversucht gelassen haben, den Status quo aufrechtzuerhalten. Die europäischen Großmächte, der zweite Factor, würden ferner niemals einem Menschen, der so wenig Garantien wie Walker bietet und außerdem von den Bewohnern des Landes verabscheut wird, ihre Stütze leihen, selbst wenn sie die Bildung einer Republik dort im Auge hätten. Der Präsident Pierce hat nun in Folge der Kundwerdung dieser kostbaren Briefe den neuen Gesandten Walker's zu empfangen verweigert, und Hr. Marcy soll die Absicht ausgesprochen haben, nun nicht allein Walker vernichten, sondern auch die mittelamerikanischen Staaten zu einer Ligue gegen ihn auffodern und damit während der letzten Monate seiner Amtszeit diese Angelegenheiten so verwickeln zu wollen, daß dem künftigen Präsidenten nicht die Wahl einer Bahn hier freistehet. Wie dem auch sei, Walker wird immer bedeutende Sympathie in der Union finden und schlimmstenfalls nur dem Urtheil begegnen, daß jeder seiner Schritte, so toll er auch sei, die Annexation beschleunige, er selbst weder Staatsmann noch General, sondern einer jener Pionniere sei, welche die Unordnung und Verwüstung erst bereiten müßten, bevor ein geordnetes Staatsleben dort geschehen könne. Für die europäischen Staatsmänner ist die Sehnsucht der spanisch-amerikanischen Staaten nach einer Vereinigung und die Lektion, welche ihnen dieser Filibustier gibt, um so bedeutungsvoller, als bei der Betrachtung jener Länder die oft wiederholte Frage, ob Centralisation, ob Trennung vorzuziehen sei, sich wieder aufrängt. Wir sind kein Freund der Centralisation, bei welcher nur in seltenen Fällen dem Individuum erspart wird, ein Staatsatom zu werden; aber wir verkennen auch nicht, welche Dienste der Menschheit damit geleistet sind, daß Burgund, Bretagne, Normandie, Lothringen, Aquitanien u. der französischen Monarchie incorporirt wurden wie Schottland und Irland der englischen, und hier liegt speciell die Unmöglichkeit eines fernern Einzellebens der mittelamerikanischen Staaten zutage. Bleiben sie in getrennter Form, so bleibt auch ihre gegenseitige Eifersucht, ihr Haber und gelegentlicher Kampf. Sollen sie vereint werden, so treten uns die Erfahrungen entgegen, welche die Bemühungen Mexicos, der frühere Staatenbund und das Fractionenwesen in den einzelnen Staaten liefern. Dazu kommt noch das eigenthümliche Verhältnis der Indianer zu den Spaniern. Die Indianer sind das enfant chéri der Kirche geworden, als die Kirche bemerkte, daß Geist und Herz der Spanier von den religiösen und ökonomischen Doctrinen der Neuzeit ergriffen wurden und sie diese mit aller Blut erfaßten und ins Werk setzen wollten. Dagegen brauchte die Kirche einen Halt und sah sich nach naturkräftigen Menschen um, die selbst als ecclesias militas auftreten könnten, und fand sie in den Indianern. Diese wurden nun mit aller Lieblichkeit herbeigezogen, erhielten einen Stammbaum, der mit Joseph in Aegypten beginnt, und zugleich unter dem Titel der Präcedenz der Eroberung des Landes Anwartschaft auf die von ihnen als Arbeiter bebauten Territorien. Der stolze und zugleich schlaue Indianer begnügt sich indessen nicht mit dem Ruhm eines Don Raynaldo, sondern bemalt seine Christusbilder stets etwas röther, als die Weißen es gern sehen, und treibt, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, des Nachts und in der Hütte noch immer ein wenig Gögendienst; ja, er hält sogar noch am Kozikenthum fest. Die Kirche läßt Vergleichen als Klage Mutter hingehen. Hieraus ist schon hinreichend ersichtlich, daß Derjenige, welcher der ihn schützenden Kirche sich so unabhängig gegenüberstellt, mit dem Sohne der Conquistadoren, auf dessen Erbtheil ihm die Kirche selbst Anwartschaft gegeben, nicht sehr einig sein kann. Ein Eingeborener wird jene Staaten nie unter Einen Hut bringen können, und unter einem fremden Oberhaupt sie zu vereinigen, würde nicht ohne Blutbad und ohne eine bedeutende Armee gelingen, deren Bewegungen ohnehin das gebirgige Terrain sehr erschwert. Vor 30 Jahren war die Zeit dazu günstig. Dennoch würde die Vereinigung das einzige Mittel sein, wodurch jene Länder vor dem Untergange gerettet und dem europäischen Interesse gewonnen werden könnten. Dieses Umstandes ist man sich in Washington wohl bewußt, und es ist daher eher wahrscheinlich, daß das Cabinet der Union durch einen entschiedenen Schritt jeden dahin zielenden Versuch unmöglich machen, als gerade zu einer gemeinsamen Action gegen Walker die

Staaten ermuntern werde. Diese für den europäischen Staatsmann bedeutenden Schwierigkeiten erwachsen aus der Nonchalance, mit welcher seine Vorgänger den Atlantischen Ocean früher betrachteten. Der Atlantische Ocean wurde schon im Anfange dieses Jahrhunderts bis zum Aequator von Territorien umsäumt, auf welchen gleiche Sprachen und gleiche Bestrebungen ihrer Bewohner herrschten. Er hatte den Charakter eines Mittelmeeres angenommen, und mußte daher nicht als die Scheide zwischen der civilisirten Welt und der terra incognita, sondern als das neutrale Terrain zwischen benachbarten Ländern angesehen werden. Heute hat die Wissenschaft jenen Punkt erreicht, der ihrem Wort eine kategorische Gewalt gibt, weil nach der Vollendung des submarinen Telegraphen die Entfernung zwischen Amerika und Europa nur noch nach Minuten für den Austausch der Gedanken gerechnet werden kann. Näher ist London nicht mit Italien verbunden. Eine Armee kann in zwölf Tagen von den Gestaden Amerikas nach Hamburg gesandt werden. Jede Bewegung auf dem fernen Continent muß daher schnell und sicher ein Vibriren unserer eigenen Verhältnisse verursachen. Ein anderes hierbei in die Wage fallendes und den europäischen Politiker an die Frage Centralamerikas fesselndes Moment ist die Veränderung in dem Verhältnis des Handels und der Industrie zur Politik der Staaten. Zwar können wir nachweisen, daß alle Politiker ersten Ranges von Sully und Richelieu bis zu Sir Robert Peel mehr oder weniger deutlich erkannten, wie innig die Staatspolitik mit den Interessen der Industrie verknüpft sein sollte; aber erst unserer Zeit ist es möglich geworden, sie nach dem Vorgang ähnlicher Gesetze in den einzelnen Staaten fast zu identifizieren, die bisher nothwendigen, umfangreichen Tractate zu vereinfachen und wo nur möglich alle Schranken des Verkehrs wegzuräumen. Es ist daher sowol mit Rücksicht auf diejenigen Forderungen, welche der Handelsverkehr an jene Länder stellt, als für die Staatspolitik von Bedeutung, daß die europäischen Staaten ihren Einfluß in Amerika geltend machen.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 19. Dec. Es ist zu Ende der vorigen Woche eine neue Depesche an den diesseitigen Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Hr. v. Sydow, zur Mittheilung an den Bundesrath abgegangen. Diese Depesche ist eine einfache Consequenz der an die Großmächte gerichteten Note vom 8. Dec. In dieser Note ist bekanntlich gesagt, daß Preußen seine mit der Schweiz geführten Unterhandlungen, wegen der vom Bundesrath so entschieden beobachteten zurückweisenden Haltung, für erschöpft und geschlossen ansehe, und deshalb nun mehr nur noch auf seine eigene Nachstellung recurrierte. Der gewöhnliche Geschäftsgang erforderte es, daß diese Mittheilung, nachdem die betreffende Note an die Großmächte abgegangen war, auch dem schweizerischen Bundesrath gemacht werden mußte, und hierauf bezieht sich der Inhalt der vorhin erwähnten neuen, an Hr. v. Sydow zur Mittheilung an den Bundesrath gerichteten Depesche. Es versteht sich indessen von selbst, daß diese Mittheilung, indem sie dem schweizerischen Bundesrath gemacht wurde, nicht ohne weitere Consequenzen bleiben konnte, die, nach der damaligen Lage der Sache, sofort eintreten mußten. Wird dem Bundesrath nämlich gesagt, daß Preußen seine Unterhandlungen mit der Schweiz als geschlossen ansehe und deshalb, wenn ihm nicht bald durch eine dritte Hand annehmbare Vergleichsvorschläge gemacht würden, gegen die Schweiz zu den Waffen greifen werde, so folgt daraus mit Nothwendigkeit, daß dem Bundesrath gleichzeitig auch bedeutet werden muß, daß Preußen bei solcher Sachlage mit der Schweiz überhaupt nicht mehr diplomatisch verkehren könne und daß deshalb ein ferneres Verbleiben der preussischen Gesandtschaft überflüssig geworden sei. Zu erwarten war, daß diese Depesche dem Bundesrath gegen das Ende dieser Woche mitgetheilt würde, und wie eine Depesche aus Bern meldet, ist diese Mittheilung denn auch bereits gestern erfolgt. Nach der bisherigen Haltung des schweizerischen Bundesraths ist leider anzunehmen, daß uns die nächsten Tage die Nachricht von dem vollendeten Abbruche der diplomatischen Beziehungen Preußens zur Schweiz, resp. von der Abreise des gesammten preussischen Gesandtschaftspersonals aus der Schweiz nebst gleichzeitiger Entfernung der Gesandtschaftskanzlei u. bringen werden. In Betreff des Weitern berufen wir uns auf Das, was wir in unserm jüngsten Schreiben über die betreffende Situation gesagt haben. Preußen wird, wenn ihm in nicht zu langer Frist durch eine dritte Macht annehmbare Vermittelungsvorschläge gemacht werden, diese Vorschläge in veröhnlichem Geiste prüfen; erfolgen solche Vorschläge bis zu einer bestimmten Frist aber nicht, so wird Preußen zunächst mit vier Armeecorps marschiren.

— In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde ein bereits in der vorigen Session vom Abg. Rathis eingebrachter Antrag abermals eingebracht, der dahin geht: das Haus wolle die Erwartung ausprä-